



# GEMEINSAM SICHER UNTERWEGS



## Warum ich kandidiere

von Klaus Hagenauer



## Ortsentwicklung und Mobilität

Aus unserem Grundsatzprogramm



## Mobilität für alle

von Teresa Wielend und Felicitas Egger



## Mobilitätsworkshop

von Felicitas Egger



## Interview mit Harald Frey

über Menschen und öffentlichen Raum



## Frischluftkino Nachlese

von Hanni Kornfellner



## Solares Ottensheim

von Torben Walter



## Kommunale Entscheidungsprozesse

von Maria Ehmman und Karin Schuster

# Klaus Hagenauer:

## Warum ich kandidiere. Wie ich das Bürger- meisteramt verstehe. Mein Angebot, mein Versprechen.

Seit meiner Kindheit nehme ich aktiv am Gemeindeleben teil und gestalte Ottensheim leidenschaftlich mit. Meine Erfahrungen als Vizebürgermeister, wie anschließend beispielhaft beschrieben, sind letztendlich der Grund, warum ich Kandidat für das Bürgermeisteramt der Liste pro 0. bin.



Als ›frischgebackener‹ Kultur- und Sportreferent, überzeugt von der Gestaltbarkeit unseres Lebensraumes Gemeinde, habe ich 2015 vorgeschlagen, einen Kultur- und Sportstättenplan partizipativ zu erstellen, um einen Fahrplan aus mehreren, unbefriedigenden Raumsituationen zu finden. Der Turn- und Sportverein suchte Lösungen/Ersatz für die Turnhalle im Inneren Graben, in der Donauhalle standen Sanierungen an, der Musikverein benötigte nicht erst seit damals eine neue Lösung für sein Probelokal, das Ende des alten Postsaals war absehbar. Nach langem Reden, und erst nachdem die ›Kulturstätten‹, wie von der Bürgermeisterfraktion gefordert, gestrichen wurden, war es möglich, einen kleinen Teil des Ganzen als Sportstättenplan in Angriff zu nehmen. Anfang 2020 ließ der Bürgermeister die Ergebnisse präsentieren, nachdem das Konzept für einen neuen Wirtshaussaal und Musikprobenraum durch konsequentes Ignorieren und Torpedieren abgewürgt worden war. Die Erkenntnisse des Sportstättenplanes der Fa. Conos für die Donauhalle wurden anschließend schubladiert. Weitere notwendige Entscheidungen in Richtung Lösung unterlassen. Stattdessen wurde die Nebelgranate ›Gemeindezentrum‹ auf Initiative der SPÖ gezündet. Heuer im Juni, ein Jahr später, wurde das Büro Nonconform beauftragt, einen weiteren Prozess, diesmal in Sachen Gemeindezentrum, zu steuern. Wir werden sehen, in welcher Schublade dieser landen wird, wenn wir weitermachen wie bisher.

So wie die ÖVP und der Bürgermeister überdimensionale Plakate zum Thema Hochwasserschutzgestaltung aufstellten, nachdem sie jahrelang unsere Vorschläge für Mehrwert und Mitbestimmung als Geldverschwendung und Wahlkampfverunglimpft haben, so nimmt nun auch die SPÖ das Ergebnis des Beteiligungsprozesses für das Gemeindezentrum vorweg und verkündet uns ›dem Wahlvolk‹ ebenfalls im XXL-Format, wo dieses in Zukunft zu stehen hat.

Wäre mein Vorschlag für einen Kultur- und Sportstättenplan 2015 angenommen worden, hätten wir jetzt Ergebnisse, die vor der Umsetzung stehen.

Wir hätten nur eine Prozessbegleitung in Auftrag gegeben, hätten vielleicht sogar von ehrenamtlicher Arbeit für das Gemeinwohl profitieren können, hätten Kosten und Zeit gespart. Die Mehrheit im Gemeinderat hat jedoch lieber Zeit, Energie und Geld in die Abwehr und Verwässerung meines Vorschlages investiert.

Um diese für Ottensheim und mich unbefriedigende Situation zu ändern, bewerbe ich mich für die nächsten sechs Jahre als Bürgermeister. Ich trete mit dem Versprechen an, die Gemeindegemeinschaft rascher, partizipativer, umfassender, sachlicher und somit zielorientierter zu gestalten. Fern von üblicher politischer Farbenlehre und ideologisch getriebenem Besserwissertum, werde ich pragmatisch und mit entsprechendem theoretischen Wissen an der Entwicklung Ottensheims arbeiten.

Das Amt des Bürgermeisters sehe ich als das eines Bühnenbauers, Ermöglichers und Netzwerkers für alle Ottensheimerinnen und Ottensheimer. Mit Spürsinn und Feingefühl für Erhaltenswertes und Vertrautes, aber auch für Neues und Unbekanntes gilt es, unseren Lebensraum täglich aufs Neue zu gestalten.

Umfassende, rechtzeitige, nicht manipulative Information aller, verbunden mit der Garantie konstruktiver Zusammenarbeit für das Gemeinwohl ist die Kernkompetenz eines Bürgermeisters. Ich werde der Bürgermeister nicht einer Fraktion, sondern der Bürgermeister aller Ottensheimerinnen und Ottensheimer sein. Ein Bürgermeister, der nicht durch Parteisitzungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene abgelenkt und gelenkt ist, ein Bürgermeister, der ausschließlich Ottensheim als seinen Auftrag sieht. Ein Bürgermeister, der aktiv Lösungsansätze einbringt und einfordert.

Durch meine Ausbildung und Praxis als Architekt bringe ich gute Voraussetzungen für die Arbeit als Bürgermeister, als Anleiter der ›Ortsbauhütte‹ mit. Arbeiten in interdisziplinären Teams, Entwickeln von komplexen Projekten mit wechselnden Anforderungen ist mein Handwerk. Als ›Ottensheimprodukt‹ bin ich tief im Ort verwurzelt, lebe aktiv in verschiedenen Initiativen und Vereinen, lebe im und mit dem Ort.

Ottensheim 2028 wird die nächsten 6 Jahre mein einziges Projekt, mein einziger Auftrag sein, wenn ihr mich wählt und mein Angebot am **26. September 2021** annehmt.

# Aus unserem Grundsatzprogramm

Wir stehen für fachlich fundierte Entscheidungen bei allen gestalterischen und raumplanerischen Maßnahmen im Ort. Die Gemeinde muss ihre Bauherrenfunktion konsequent wahrnehmen.



Die Infrastruktur, von Mobilitätsplanung bis zur Entwicklung von Betriebsbaugeländen, ist für uns ein wichtiger Faktor der Ortsentwicklung.

Lebensqualität bedeutet für uns, eine Infrastruktur zu schaffen, die Mobilität und sozialen Kontakt in der Gemeinde fördert.

Mobilität bewegt uns, denn sie betrifft uns alle – jeden Tag. Wir brauchen die Mobilität, um unsere Bedürfnisse zu befriedigen: den Weg zur Arbeit oder Schule, zum Einkauf, zum Treffen mit Freunden oder Verwandten und anderen Freizeitaktivitäten und Erledigungen.



## Immer unterwegs – aber wie?

Durchschnittlich erledigen wir an einem Werktag knapp drei Wege (genau 2,8) und sind dabei eine Stunde und 10 Minuten unterwegs. Je nach Lebenssituation haben wir unterschiedliche Wege und unterschiedliche Wahlmöglichkeiten, das Transportmittel betreffend. Wohnort, Lebensalter, Familiensituation und körperliche Fitness sind entscheidend für die Verkehrsmittelwahl. Unsere täglichen Wege sind Routinen, und meistens hinterfragen wir nicht, wie wir diese Wege zurücklegen. Und doch sind es Entscheidungen, die eine breite Wirkung entfalten. Sie sind Teil unseres Lebensstils. Ob wir die täglichen Wege zu Fuß oder mit dem Rad, mit dem öffentlichen Verkehr oder mit dem Auto zurücklegen, beeinflusst maßgeblich unseren CO<sub>2</sub>- und Ressourcenverbrauch.



# Mobilität für alle

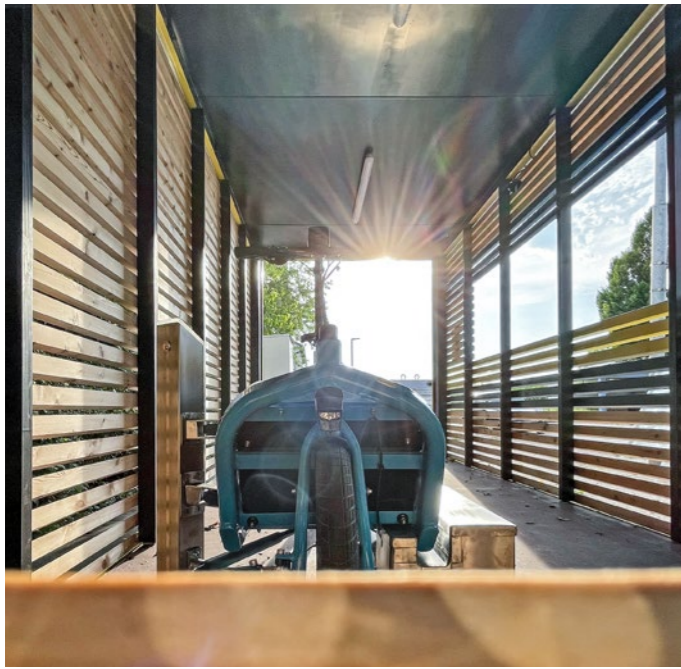
von Teresa Wielend und Felicitas Egger



## Zu Fuß gehen bringt Begegnungen

Das zu Fuß Gehen ist in Vergessenheit geraten, obwohl es für uns die natürlichste und gesündeste Form der Fortbewegung ist. Im Alter von etwa einem Jahr lernen wir gehen – es sind die ersten Schritte Richtung Unabhängigkeit. Um von A nach B zu gelangen, verliert das Gehen aber zunehmend an Bedeutung: Die Distanzen nehmen zu. Es gilt die Wege möglichst rasch zurückzulegen. Dabei hat das Gehen so viele positive Nebeneffekte: Die Bewegung hält uns fit, wir nehmen unsere Umgebung und unser Umfeld wahr, wir spüren die Natur und unseren eigenen Körper. Legen wir Wege zu Fuß zurück, begegnen wir anderen Menschen, können schnell mal stehen bleiben, kommen miteinander in Kontakt.





Wir als pro O. wollen Ottensheim so gestalten, dass wir die freie Wahl haben, welches Fortbewegungsmittel wir wählen. Straßen und Wege müssen so gestaltet sein, dass wir uns alle zutrauen, dort auch zu Fuß und mit dem Rad unterwegs zu sein. Das ist nicht immer einfach, oft sind viele unterschiedliche Interessen zusammenzubringen und mitzubedenken. Und auch hier gilt: der einfachste Weg ist nicht immer der beste.

### Mit dem Rad geht's einfach schnell

Es gibt unzählige Gründe, seine Alltagswege mit dem Rad zurückzulegen: Weil es schnell geht, weil es Gewohnheit ist, weil es fit hält, weil es das Klima schützt, oder – weil es einfach Spaß macht! Radfahren ist die effizienteste Form der Fortbewegung – wir betreiben das Rad mit unserer Muskelkraft und sind damit, wie beim zu Fuß Gehen, in einem menschengerechten Tempo unterwegs. Auf vielen Strecken ist das Rad das schnellste Fortbewegungsmittel, das uns direkt ans Ziel bringt – kein Stau, keine Parkplatzsuche, kein Warten auf den Bus.



Der öffentliche Raum ist ein Begegnungsort, viele unterschiedliche Verkehrsteilnehmer:innen treffen dort aufeinander. Pro O. hat sich maßgeblich für die Errichtung der Begegnungszone im Zentrum eingesetzt. Dort soll ein respektvolles Miteinander aller möglich sein. Auch die Neugestaltung der Linzerstraße wurde erfolgreich durchgeführt. Monatlich wird der Radfahrer des Monats gekürt und in der Mobilitätswoche lassen wir in Ottensheim viele Aktionen stattfinden und leisten unseren Beitrag zur Bewusstseinsbildung. Wir sind stolz, dass wir im Ort ein Carsharing anbieten können und freuen uns über das brandneue E-Lastenrad. Auch die Einführung der Mitfahrbank ist für uns ein wichtiger Schritt hin zu nachhaltiger Mobilität.

Im Bereich Mobilität sehen wir im Ort nach wie vor sehr viel Luft nach oben. Wir setzen uns daher weiterhin ein für:

- **Eine Weiterentwicklung der Begegnungszone**  
Einfahrten in die Begegnungszone auffällig gestalten, damit für alle deutlich wahrnehmbar ist: Achtung, hier gilt besondere Rücksichtnahme!
- **Breite, durchgängige und barrierefreie Gehsteige** insbesondere auf wichtigen Strecken wie vom Marktplatz bis zum Einkaufszentrum
- **Gut ausgebaute und gut sichtbare Radverbindungen** insbesondere in den Kreuzungsbereichen bei der B127, beim Einkaufszentrum, Radwege in die Nachbargemeinden und nach Linz
- Gegenseitige **Rücksichtnahme** und mehr Miteinander im Straßenverkehr
- **attraktive Ausstattung von ÖV-Haltestellen** überdacht, mit Windschutz und Sitzbank ausgestattet, mit überdachten Radabstellanlagen
- und einen **Rufbus** (siehe Erklärung)



### Was ist ein Rufbus/Mikro-ÖV?

Nicht jede:r wohnt im Ortszentrum, und nicht jede:r hat die körperlichen Voraussetzungen, längere Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Öffentlicher Verkehr innerhalb des Gemeindegebietes (und im Idealfall auch zu den Nachbargemeinden) ist eine wichtige Voraussetzung, um allen Menschen selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen. Ein Rufbus/ Mikro-ÖV bringt die Einwohner:innen im Stundentakt zu zentralen Stationen (z. B. Bahnhof, Marktplatz, Einkaufszentrum) und wieder zurück. Das ermöglicht Mobilität für ältere Menschen, dient als Shuttlebus für Sport oder Musikschule, ermöglicht den Weg zum Wochenmarkt oder Einkaufszentrum und bringt Menschen aus Randgebieten zu Bus und Bahn.



**Informationen zum Thema Rufbus gibts am 18. September beim »Fest in Orange«.**

**Braucht Ottensheim einen Rufbus?**

**Was hältst du davon?**

Schreib uns deine Meinung an: [pro.o@ottensheim.at](mailto:pro.o@ottensheim.at)

Wir sind gespannt!

# Mobilitätsworkshop Rückschau und Interview

Am 8. Juli hatten wir für unseren Workshop ›sicher mobil miteinander‹ einen besonderen Experten zu Gast: TU Forscher und ASFINAG Aufsichtsrat DI Harald Frey ist mit uns und interessierten Ottensheimer-innen einen Tag lang durch Ottensheim spaziert. Für einige Plätze im Ort haben wir mit Harald Frey jeweils kurz, mittel und langfristige Maßnahmen erarbeitet, um gemeinsam sicherer unterwegs sein zu können.

Beim innerörtlichen Verkehr ist Geschwindigkeitsreduktion oberstes Gebot, um sichere Räume für alle zu gewährleisten. Dies muss auch eine Grundlage für künftige Bebauungsplanungen sein, damit Räume für gelingendes Leben aller erhalten, weiterentwickelt und neu geschaffen werden können.

Hier eine mögliche Maßnahme: Rodlstraße-Hagenauer Straße – Bemalung (Straßentattoo) des Kreuzungsbereiches, um erhöhte Aufmerksamkeit zu fördern. Anbringen von Bodenschwellen mit genügend Abstand zum Fahrbahnrand am Beginn des Kreuzungsbereiches, damit Radfahrer-innen ungehindert einfahren können.

# Unsere Lösungen für herausfordernde Verkehrssituationen

von Felicitas Egger

## Bahnhofstraße



**Problem:** Fahrbahnverschwenkung zu zögerlich umgesetzt

### Unser Lösungsansatz

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- Fahrbahnverschwenkungen mit farblich abgegrenzten Markierungen klarer definieren, Baumbepflanzung erweitern

#### ... für mittelfristige Maßnahmen:

- Bodenmarkierungen für querende Radfahrer-innen schaffen (Kreuzung Sternstraße/Hanriederstraße)
- die Bike-Box bei der Bundesstraßenampel vergrößern
- die Einordnung des Radverkehrs vor der Ampel muss klarer werden: Zebrastreifen auf St. Pöltner-Modell umstellen
- flächig markierte Mehrzweckstreifen für Radverkehr im gesamten Kreuzungsbereich

## Querung B127



**Problem:** Radfahrer-innen und Fußgänger-innen können nicht sicher queren

### Unser Lösungsansatz

Radverkehr muss im gesamten Kreuzungsbereich sichtbar gemacht werden

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- vorgezogene Haltelinie für Radverkehr in der Linzerstraße

#### ... für mittelfristige Maßnahmen:

- flächig markierte Mehrzweckstreifen für Radverkehr im gesamten Kreuzungsbereich (Querung Nord-Süd, Abbiegen auf die Radwege Richtung Linz und Walding)

## Kreuzung Hambergstraße-Mühlenweg



**Problem:** ankommend Autos sind schnell, Kreuzung ist insbesondere für Fußgänger-innen und Radfahrer-innen uneinsichtig, es sind viele Kinder unterwegs

### Unser Lösungsansatz

Tempo reduzieren, Sichtbeziehungen verbessern, klar sichtbar machen, dass nur Platz für ein Auto ist

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- Büsche/Bäume zurückschneiden, Steinmarterl versetzen, Bodenschwelle anschrauben, Aufstellen von Blumentrögen

#### ... für mittelfristige Maßnahmen:

- Verbreiterung der Gehwege, Verengung der Fahrbahn mit Ausweibuchten, in denen der Gegenverkehr warten muss, Gehweg mit Bollern von der Straße abtrennen

#### ... für langfristige Maßnahmen:

- Aufplasterung im Kreuzungsbereich zur Temporeduktion

## Mühlenweg



**Problem:** Viele Fußgänger-innen, insbesondere Kinder, kein Schutzweg, uneinsichtige Kurven

### Unser Lösungsansatz

Gehweg auf einer Seite der Straße errichten

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- visuelle farbliche Verschmälerung der Straße (evtl als künstlerisches Projekt), farbliche Markierungen an beiden Straßenseiten

#### ... für langfristige Maßnahmen:

- Gehweg auf einer Seite der Straße errichten, um schwächere Verkehrsteilnehmer-innen zu schützen

## Hostauerstraße



**Problem:** Gehsteig nicht durchgängig, teilweise zu schmal, Autos fahren zu schnell, keine Beschattung des Gehweges, keine Sitzmöglichkeiten

### Unser Lösungsansatz

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- Farbige Markierung der Einfahrt in die Begegnungszone; Bankerl aufstellen

#### ... für mittelfristige Maßnahmen:

- Gehweg bei der Verengung auf Höhe Nah & Frisch abflachen, Bollern bleiben bestehen, Parkplatzsituation überdenken

#### ... für langfristige Maßnahmen:

- Vorplatz von Nah & Frisch bis zur anderen Straßenseite neu gestalten

## Kreisverkehr Einkaufszentrum



**Problem:** Einkaufszentrum mit Fahrrad (insbesondere mit Kindern) nur schwer erreichbar, Radweg Richtung Walding nicht angebunden

### Unser Lösungsansatz

Radverkehr sichtbar und sicher durch den Kreuzungsbereich führen

#### ... für kurzfristige Maßnahmen:

- gemeinsamer Geh- und Radweg ohne Benützungspflicht von Hostauerstraße bis zum Radweg Richtung Walding führen
- Zebrastreifen mit Blockmarkierungen ergänzen

#### ... für mittelfristige Maßnahmen:

- Gehsteigbreite optimieren

## Kreuzung Rodlstraße-Hagenauer Straße



**Problem:** Autos und Radfahrer-innen fahren sehr schnell

### Unser Lösungsansatz

Tempo senken

#### Maßnahmen:

- Bodenschwellen anschrauben, seitliches Vorbeifahren für Radfahrer-innen und Fußgänger-innen mit Kinderwagen muss möglich sein

# Harald Frey im Interview

## Nach dem Lokalausgleich in Ottensheim – wo siehst du sofortigen Handlungsbedarf?

Es sticht ins Auge, dass sich manche Verkehrsteilnehmer:innen nicht an die erlaubten Geschwindigkeiten halten - vor allem in der Begegnungszone wird zu schnell gefahren. Außerdem war auffällig, dass die vorhandenen Gehwege an verschiedenen Stellen zu klein dimensioniert sind; eine durchgängige Benützung mit Kinderwagen, Rollstühlen, ... wird unmöglich. Hier besteht jedenfalls Handlungsbedarf.

Ein weiteres Problem ist, dass die nötige Verkehrsinfrastruktur in einigen Ortsteilen nicht mit der Bevölkerungszahl mitgewachsen ist.

## Mit welchen Themen sollte sich Ottensheim in nächster Zeit intensiv auseinandersetzen?

Eine gerechtere Aufteilung der Verkehrsflächen unter allen Verkehrsteilnehmer:innen wird in den nächsten Jahren in vielen Gemeinden, also nicht nur in Ottensheim, nötig sein. Damit einher geht eine Attraktivierung des Fuß- und Radverkehrs. Das Sicherheitsgefühl dieser Verkehrsteilnehmer:innen muss erhöht werden.

Parkplätze sind auch ein großes Thema. Die Zweit- und Drittautos nehmen im Ort – an den Straßenrändern geparkt – sehr viel Platz weg. Diesen Platz würde man für Gehsteigverbreiterungen dringend brauchen. Hier muss gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden.

Längerfristig wird man sich in Ottensheim vor allem die Kreuzungsbereiche der B127 mit den Gemeindestraßen genauer ansehen müssen. Mögliche Lösungen wie z. B. Kreisverkehr(e) sollten von der Gemeinde gut vorbereitet und argumentiert werden, damit die vorhandenen Ideen in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ verwirklicht werden können.

## Mit welchen Methoden können wir im Ort rasch eine Verbesserung einzelner Straßensituationen herbeiführen?

Bodenmarkierungen sind kostengünstig und können einfach umgesetzt werden. Alle Beteiligten bekommen so ein klares Bild von der Aufteilung der vorhandenen Verkehrsflächen.

Ebenfalls relativ einfach umzusetzen ist die Wiederherstellung von nötigen Sichtbeziehungen an unübersichtlichen Kreuzungen (z. B. Heckenschnitt, Entfernung bzw. Verlegung von Schildern, ...). Es gibt Gebiete, wo vermehrt hohe Geschwindigkeiten gefahren werden. In solchen Situationen empfehle ich aufschraubbare Bodenschwellen.

Grundsätzlich bin ich ein Fan davon, zuerst mit den erwähnten ›kleinen‹ Maßnahmen zu arbeiten. Greifen diese nicht, muss an bauliche Veränderungen gedacht werden, die natürlich mit erheblich mehr Aufwand verbunden sind.



DI Harald Frey  
ist Projektleiter für den  
Forschungsbereich Verkehrs-  
planung und Verkehrstechnik am  
Institut für Verkehrswissenschaften  
der TU Wien. Seit 2021 bringt er  
seine Expertise als Aufsichtsrat  
in die ASFINAG ein.

# Frischluftkino Nachlese

von  
Hanni Kornfellner

Heuer konnten wir endlich den Ottensheimer Marktplatz wieder in unser Wohnzimmer verwandeln und gemeinsam einen gemütlichen Kinoabend genießen. Wie es Corona erfordert, wurde registriert, auf Abstand geachtet und alle, die gekommen sind (und es waren viele), machten es sich auf den mitgebrachten Sitzgelegenheiten bequem.

Musik für uns machten Sarah Mangst und Lukas Höfler und sorgten damit für eine perfekte Einstimmung auf den Abend.

An der Aperolbar in Orange wurden Drinks gemixt und geplaudert. Nach einem kurzen Vorspann, in dem wir uns mit unseren wichtigsten Anliegen vorgestellt haben, hieß es um 21<sup>30</sup> Uhr Film ab.

›Ein Becken voller Männer‹ passte perfekt zu diesem lauen Sommerabend. Ein sympathischer Film über Verlierer, die am Ende zu Gewinnern werden. Dass dieser Streifen in Frankreich

zum Kassenschlager wurde, ist nicht schwer nachzuvollziehen. Die Figuren befinden sich alle in einer handfesten Lebenskrise und es ist nahezu unmöglich, sich ihrer Tragikomik zu entziehen. Wenn nach all den Problemen und Demütigungen das Happy End wartet, dann ist das klassische Wohlfühlkino. Und uns wurde ein launiger Kinoabend beschert.

**Fazit: Wenn man etwas wirklich, wirklich will, geht das Runde auch mal ins das Eckige, oder umgekehrt.**



# Solares Ottensheim

## Von der Idee einer Energieunabhängigkeit

von  
Torben Walter

**Rückschau und Ausblick – Immer mehr wird klar, dass der Verbrauch unserer Ressourcen eine Sackgasse ist, in die wir sehenden Auges rennen.**

**Wir wollen uns damit nicht abfinden. Wir wollen die letzte Ausfahrt nicht verpassen, und eine der wichtigsten Fragen dabei ist: Wie erzeuge ich wo und mit welchen Mitteln die Energie, die ich zum Leben brauche?**

Alleine ist es schwer, neue Wege zu beschreiten. Ohne Expertenwissen ist es gleich noch schwerer. Deswegen haben wir drei Experten und Ideenbringer eingeladen, die mit uns über die Gestaltung von Ottensheim gesprochen und uns mit vielen neuen, spannenden Ideen erleuchtet haben.

**Lukas Tröls** hat uns ›Ourpower‹ vorgestellt: ein genossenschaftlich organisierter Strommarkt abseits von Strombörsen, Preisspekulationen und Gewinnmaximierung. ›Wie kann das funktionieren?‹, fragt man sich und die Antwort ist eigentlich ganz einfach: **Gemeinsam!**

**Ourpower** ist eine Plattform, die Stromerzeuger:innen und Stromnutzer:innen zusammenbringt, damit Strom zu fairen Preisen regional angeboten und gekauft werden kann.

Wir finden, das ist eine klasse Sache und kann uns in Ottensheim als Beispiel dienen, wie wir zukünftig unseren Strom gemeinsam produzieren und nutzen können.

Ein weiterer sehr spannender Input kam von **Armin Knöbl** von ›Silosophie‹. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, ungenutzte Lagerhaussilos wiederzubeleben. Das kann gelingen, wenn die Flächen der Silos so weit als möglich genutzt werden, um Solarstrom zu erzeugen und die nicht nutzbaren Flächen künstlerisch gestaltet werden. So können die Silos sowohl ästhetisch als auch funktional ein neues Wahrzeichen eines Ortes werden.

Der dritte Ideengeber war der Ottensheimer **Johannes Rammerstorfer**. Er arbeitet für die Firma ›e7 energy innovation & engineering‹ und beschäftigt sich sowohl beruflich als auch privat intensiv mit Modellen für gemeinschaftliche Stromerzeugung und nachhaltige Energienutzungen.

Wir haben gelernt, dass Einsparung vor Erzeugung kommt, und dass wir in Ottensheim noch Einiges an Potential haben, um unseren Strom selbst zu erzeugen und bestmöglich gemeinsam zu verbrauchen.

Viele Ideen haben wir aus der Veranstaltung mitgenommen und werden uns darauf aufbauend noch mehr dafür einsetzen, dass Ottensheim in Zukunft eine Energiemodellgemeinde wird.

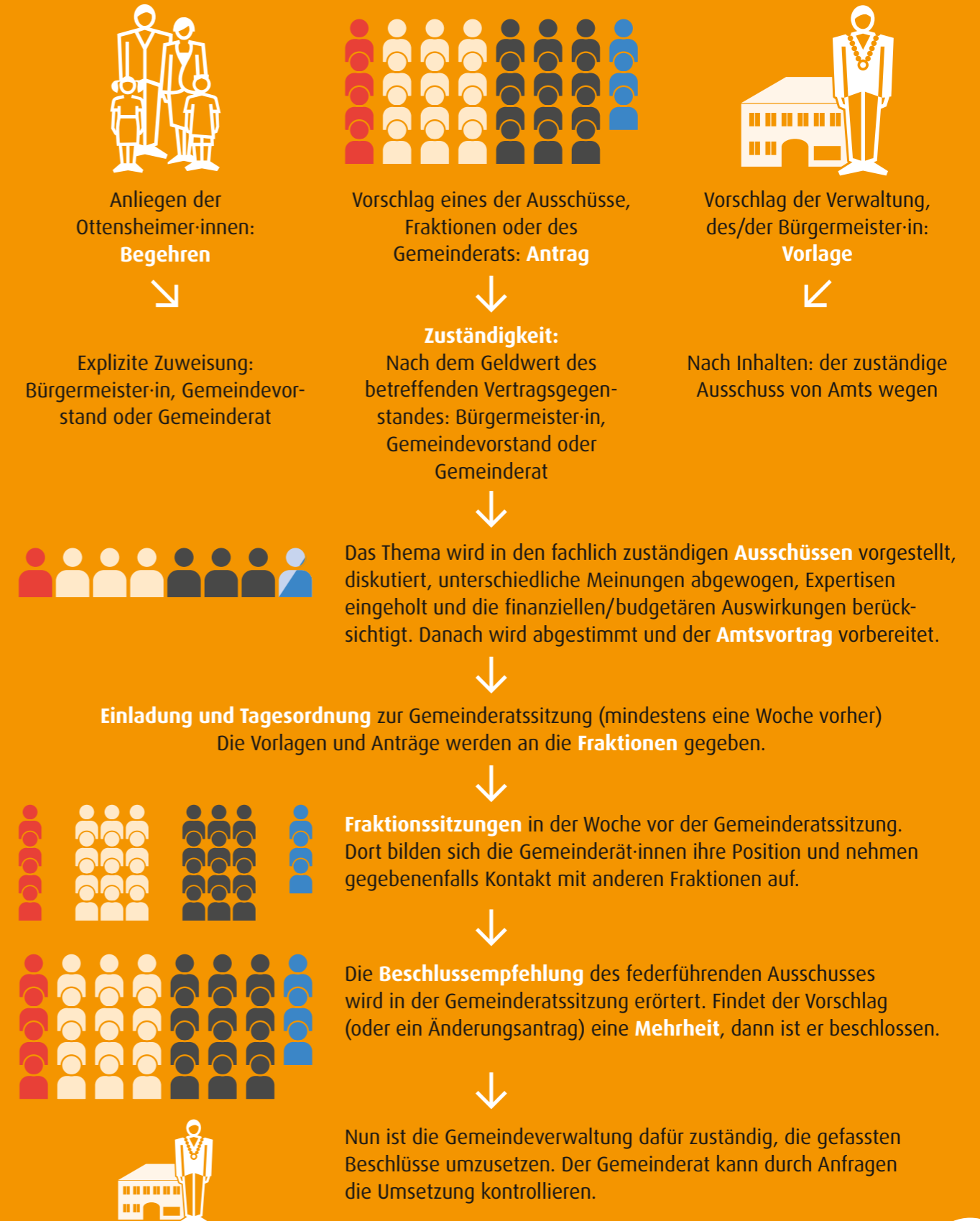
### Was es dazu braucht?

- ✘ Einen Bürgermeister, der in seiner Funktion als Baubehörde die Notwendigkeit sieht, Neubauten in Ottensheim nur mehr mit einem ausgeklügelten Energiekonzept zuzulassen.
- ✘ Eine Gemeinde, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist, ihren Bürger:innen Strukturen zu bieten, neue Wege in der Stromerzeugung zu gehen und diese langfristig abzusichern.
- ✘ Eine Gemeinde, die als Vorbild vorangeht und die eigenen verfügbaren Gebäudeflächen bestmöglich für die Erzeugung von Energie nutzt.
- ✘ Eine Gemeinde, die gestaltet und nicht nur verwaltet.
- ✘ Eine Gemeinde, die Mut beweist und neue Ideen zulässt und fördert.



# Kommunale Entscheidungsprozesse

von Maria Ehmann  
und Karin Schuster





### Grätzlbesuch in der Feldstraße

Montag, 30. August,  
ab 18<sup>00</sup> Uhr beim  
KiGa Feldstraße

### Ort schafft Ort

Film und Diskussion zu  
Ortsentwicklung mit Klaus  
Hagenauer, der Eintritt ist frei  
Montag 6. September,  
um 20<sup>00</sup> Uhr in der Film  
Szene Ottensheim

### Fest in Orange

Samstag, 18. September,  
ab 10<sup>00</sup> Uhr im Ortskern

### Landtag-, Gemeinderat- und Bürger- meister-innenwahl

Sonntag, 26. September,  
ab 8<sup>00</sup> Uhr im jeweiligen  
Wahllokal

Ich bin weils-so-gesund-ist-Fußgängerin.  
Ich bin weil-ich-es-liebe-Radfahrerin.  
Ich bin Autobesitzerin und  
wenns-sein-muss-Autofahrerin.  
Ich war mal überzeugte Carsharing-Nutzerin,  
und werde es wieder sein.  
Ich bin bequeme Öffinutzerin,  
und meine-Haare-wehen-im-Wind-Donaubusfahrerin.  
Ich bin jeden Tag anders unterwegs.  
Je nachdem, wohin mich der Weg führt  
und mit wem ich unterwegs bin,  
wie das Wetter ist und wie ich mich heute fühle.

**Und, wie bist du unterwegs?**

Wir freuen uns, wenn du auf dem Laufenden bleibst:



[facebook.com/  
proo.ottensheim](https://facebook.com/proo.ottensheim)



[instagram.com/  
proo.ottensheim](https://instagram.com/proo.ottensheim)



[twitter.com/  
pro0\\_Ottensheim](https://twitter.com/pro0_Ottensheim)



[proo.ottensheim.at](https://proo.ottensheim.at)



[pro.0@ottensheim.at](mailto:pro.0@ottensheim.at)



**IMPRESSUM** · Erscheinungsort: Ottensheim · **Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** pro O\_ Liste für Ottensheim · DI Klaus Hagenauer, Linzerstraße 5, 4100 Ottensheim · **Grundlegende Richtung:** Informations- und Kommunikationsorgan der Bürgerliste ›pro O\_ Liste für Ottensheim‹, Anregungen, Hilfen und Hintergrundinformation · **Redaktionsteam:** pro O\_ Sprachrohr (Teresa Wielend, Michaela Kaineder, Brigitte Breitenfellner, u.v.m.) · [pro.0@ottensheim.at](mailto:pro.0@ottensheim.at) · **Layout und Satz:** Gschaider, Ottensheim · **Fotos:** pro O. · **Druck:** Druckerei Walding, Walding · Gedruckt auf ›Clarto bulk, PEFC zertifiziertes Papier